

Fürbitten

Jesus Christus, der sich der Menschen erbarmte, bitten wir:

- Für alle Christen in einer glaubensfeindlichen Umgebung: lass sie nicht an dir irrewerden. **(Stille)** Christus, höre uns.

A.: Christus, erhöre uns.

- Für alle, die den Glauben bekämpfen: befreie sie von der Blindheit ihrer Herzen. **(Stille)** Christus, höre uns.
- Für die Kranken und Gebrechlichen: richte sie auf, und tröste sie. **(Stille)** Christus, höre uns.
- Für unsere Jugendlichen: wecke in ihnen die Sehnsucht nach dir und deiner Wahrheit. **(Stille)** Christus, höre uns.
- Für die Erzieher und Erzieherinnen in unseren Kindergärten und Schulen: Schenke ihnen den Willen und die Fähigkeit in den ihnen anvertrauten Kinder die Ehrfurcht vor Gott zu wecken und zu stärken. **(Stille)** Christus, höre uns.
- Für alle auf den Namen Vitus Getauften: Lass sie wachsam auf dich hörend ihren Glaubens- und Lebensweg gehen. **(Stille)** Christus, höre uns.

Allmächtiger Gott, gib uns die Kraft, dass auf die Fürbitte des heiligen Vitus unser Glaube sich auch in Prüfungen bewähre durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

003

②

Glo - ri - a, glo - ri - a, in ex - cel - sis De - o.

Glo - ri - a, glo - ri - a, Ehre sei Dir!

Neunkirchen a.Brand 15.6.2011 um 19.00

Hl. Vitus in der Heilig Grab Kapelle
Homilie zu den Lesungen vom Gedenktag

Eröffnung M=890	2	1 - 3
Einführung		
Bußakt		
Kyrie		
Gloria	3	
Antwortgesang	527	3
Halleluja	531	6
Kredo		
Opferber M=634	1	1 - 3
Sanctus	823	
Agnus Dei	sprechen	
vor der Kommunion		
zur Kommunion		
Danksagung	268	1 - 4
n.d.Kommunion		
n.d.Segen M=634	1	4 + 5
zum Auszug		

Einführung

Die Verehrung des heiligen Vitus ist seit Ende des 5. Jahrhunderts bezeugt. Die Reliquien wurden 836 von St. Denis in Paris nach dem Kloster Korvey an der Weser übertragen. Von dort verbreitete sich sein Kult im ganzen deutschen Sprachgebiet. Im 14. Jahrhundert kam ein Teil seiner Reliquien nach Prag, wo im 10. Jahrhundert zu seiner Ehre die erste Kapelle erbaut wurde.

Der herrliche Veitsdom in Prag ist ein Stein gewordenes Lied auf den hl. Martyrer Veit, der im 4. Jahrhundert unter dem römischen Kaiser Diokletian sein Leben für den Glauben an Christus gab.

Diesem Christus begegnen wir in der jungen Kirche, zu der Vitus gehörte, ihm begegnen wir im Leben des Vitus, im Leben der Gläubigen, die den Veitsdom erbauten. Diesem Christus begegnen wir in dem KZ Dachau ermordeten 28jährigen Kolpingspräses Aloijs Andritzki, der am Pfingstmontag in Dresden selig gesprochen wurde.

Oft wird der hl. Vitus mit einem Hahn dargestellt. Er erinnert an die Verleugnung des Petrus. Wenn es ernst wird mit unserem Christsein, wenn es gilt Zeugnis für die Wahrheit und Liebe Gottes abzulegen, dann ist Wachsamkeit und Mut gefordert.

Unsere Unruhe bringen wir zu dir, daß du uns Ruhe gibst.

Den Eifer unserer Tage legen wir vor dir ab, daß du uns den Frieden schenkst.

Unsere kreisenden Gedanken richten sich auf dich, daß du ihnen ein Ziel gewährst.

Versäumnisse, Fehler und Schuld gestehen wir dir, daß du uns vergibst.

Komm zu uns, wenn wir in der Stille bekennen, was uns besonders beschwert ...

Vergib uns und erneure uns durch deinen Geist.

Herr Jesus Christus – Anführer unseres Glaubens

Herr Jesus Christus – Überwinder der Menschenfurcht

Herr Jesus Christus – Kraft der Märtyrer

Tagesgebet

Barmherziger Gott,

mit deiner Kraft hat der heilige Vitus

in jungendlichem Alter

die Qualen des Martyriums bestanden.

Wir ehren sein Andenken

und empfehlen dir alle, deren Glaube bedroht ist.

Stärke sie in der Hoffnung

und festige sie in der Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Vitus - Die Märtyrer und der Hass der Welt

„Die Christen wohnen zwar in der Welt, aber sie sind nicht aus der Welt“, heißt es in einem frühchristlichen Text (Diognetbrief 6, 3).

Der Abschnitt Joh 15, 18 - 16, 4a spricht vom Hass der Welt gegen die Jünger Jesu. Die „Welt“ ist zwangsläufig totalitär; sie erträgt es nicht, dass es Menschen gibt, die nicht nach ihrem Gesetz leben. Die Finsternis kann das Licht nicht ertragen.

Außerdem: **das Lebensgesetz des Meisters ist auch das des Jüngers**. Der Hass der Welt gilt nicht eigentlich dem einzelnen Jünger; er gilt der geheimen Wirklichkeit, der unkontrollierbaren Kraft, die den Jünger treibt, ihn von der Welt unterscheidet und aus ihr herausnimmt; **„um meines Namens willen“: das ist der wahre Grund. Der Hass der Welt gilt Christus dem Herrn selbst und seinem Geist, der in den Jüngern am Werk ist.**

Die heidnischen Eltern des heiligen Vitus wollten es nicht hinnehmen, dass ihr Sohn die christliche Lebensart annahm. Wahrscheinlich hat Vitus durch seine Erzieher zum christlichen Glauben gefunden. In der berühmten Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Landsberg am Lech sind neben seinem Altar auch Modestus und Kreszentia, seine Erzieher dargestellt.

Hier in der Heilig Grab Kapelle steht er auf dem Kreuzaltar. Sein Glaubensmut war so groß, dass weder Drohung noch Folter ihn vom Glauben an Jesus Christus abbringen konnten. **So ging er den Weg der Kreuzesnachfolge schon in jungen Jahren.** Seine Liebe zu Jesus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn waren stärker als der tödliche Hass der Welt.

Vitus zählt zu den 14 Nothelfern. **Der Fürbitte diesen jugendlichen Märtyrers dürfen wir besonders unsere von dem Geist der Welt angefochtenen und vereinnahmten jungen Menschen anvertrauen.** Die Ablehnung Jesu

Christi bekommt heute besonders die katholische Kirche zu spüren, vor allem dort, wo sie sich dem Geist der Welt und des Antichristen widersetzt.

Das war zur Zeit des heiligen Vitus so, und das haben ungezählte Märtyrer bis heute erfahren. Der am Pfingstmontag seliggesprochene Dresdner Kaplan und Kolpingspräses Alojjs Andrizki ist einer der ungezählten Märtyrer des 20. Jhts. an dem der Hass der Welt sich austobte. In der FAZ stand gestern über ihn zu lesen:

„Die Nazis hatten den damals 28 Jahre alten Kaplan 1941 nach nur zwei Dienstjahren an der Hofkirche zunächst ins Dresdner Stadtgefängnis gesperrt und dann nach Dachau. Sein Gottvertrauen hat ihn in der Haft nicht verlassen. *„Wer ihn am Morgen gesehen hat, war für den ganzen Tag froh“*, berichtet ein Zeitzeuge. Der Dresdner Bischof Reinelt sagte jetzt: *„Bei der Drecksarbeit, die er zu verrichten hatte, hat er immer ein helles Gesicht gezeigt.“*

Als er im Januar 1943 mit Hungertyphus und dem Tod nahe im Krankenrevier lag, verlangte er nach einem Priester. Doch der Kapo, ein Mithäftling in Aufseherfunktion, den er darum gebeten hatte, sagte nach einer Zeugenaussage des Jesuiten Johannes Lenz: *„O Pfaff'n will er, o Spritz'n kriegt er.“* Dann habe er ihm die Todesspritze gegeben. Das habe er nicht auf Anweisung der Nazis getan, sondern aus Hass auf die Kirche.'

Die Märtyrer der frühen Kirche wie die Märtyrer heute machen uns Mut, uns vor dem Hass der Welt nicht zu fürchten, sondern mutig unseren Glauben zu bekennen. Uns eben nicht der Welt anzugleichen, die die Kirche schmächt. *„Gleicht euch nicht dieser Welt an“*, legt Paulus den römischen Christen und uns ans Herz, *„sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist.“* Röm 12,2